

Danach schenkte Gott dem König Frieden, und niemand wagte, sich ihm zu widersetzen, und in der Friedenszeit, die ihm gewährt war, ging er daran, das gottesdienstliche Leben zu fördern; er berief Mönche und Geistliche von verschiedenen Orden aus den christlichen Ländern, baute viele Klöster, sowohl für Männer als auch für Frauen, und richtete in Tyrus eine Universität bzw. ein Studium Generale ein, zu dem eine große Anzahl Studenten aus überseeischen Gebieten anreisten. Unter ihm nahmen drei Ordensgemeinschaften in Jerusalem ihren Anfang. Die erste war die der Hospitaliter; obgleich nämlich schon vor der Wiedergewinnung des Heiligen Landes <II, 274> Hospitaliter in Jerusalem gewesen waren, bildeten sie doch keinen Orden. Man weiß auch, wie ich oben auf Seite 246 erwähnt habe, daß schon vor der Zeit Gottfrieds lateinische Christen mit Erlaubnis des Sultans nahe bei der Grabeskirche des Herrn ein Männerkloster gebaut haben und man in diesem Hospiz männliche Pilger aufnahm; später baute man dann wegen des ständigen Zustroms von pilgernden Frauen noch ein weiteres Kloster; in dem die Pilgerinnen wohnten. Später aber, als sich Pilger in großer Zahl einfanden und die genannten Klöster zur Aufnahme solcher großen Scharen nicht mehr ausreichten, bauten der Abt und die Mönche neben ihrer Kapelle noch ein Hospiz zu Ehren des seligen Johannes des Mildtätigen, der Patriarch in Alexandria und ein sehr frommer Mann gewesen war, und auch in diesem Hospiz wohnten Pilger und wurden von den beiden Klöstern mit dem Notwendigen durch Mönche und Nonnen versorgt, die meiner Meinung nach dem Orden des Hl. Benedikt angehörten, weil in jedem dieser beiden Klöster Lateiner lebten und der Hospitaliterorden noch nicht gegründet war. Im Lauf der Zeit aber, als das Heilige Land zurückgewonnen war und Balduin, der dritte lateinische König, dem Land Frieden verschafft hatte, strömten Pilger in hellen Scharen nach Jerusalem; deshalb bestimmte der Abt des Klosters zur Versorgung für die Männer einen vornehmen Mann, der sich dazu freiwillig bereit erklärt hatte, namens Gerhard. Die Äbtissin aber setzte zur Bedienung der Frauen eine vornehme Römerin ein. Diese zwei ganz und gar Gott ergebenen Persönlichkeiten gelobten dem zuvor erwähnten Abt Gehorsam, entsprechend den Regeln der Gastfreundschaft zu leben, nämlich so, wie es denjenigen, die sich hier aufhielten, angemessen war und wie der Abt in Übereinstimmung mit dem Patriarchen von Jerusalem es ihnen vorschrieb. Ihre offizielle Tracht war ein schwarzer Mantel mit einem weißen Kreuz; und ihre Zahl wuchs so sehr, daß man weit und breit große Klöster gründete, weil sie fromm und gottesfürchtig waren und kein Unrecht duldeten.

0592

0590

0596

0586

0601

0581

0641

0541

0691

0491

1091

0091

Nun gewöhnte man sich aber an, sie mit zweierlei Namen zu benennen: einige nannten sie die Hospitaliter, weil sie die Leitung des Hospizes innehatten; andere nannten sie Johanniter, im Hinblick auf den Heiligen Johannes den Mildtätigen, dem man das Hospiz in Jerusalem geweiht hatte, und diesen Namen haben sie behalten bis auf den heutigen Tag. Aber um der besonders hohen Verehrung willen, die ihm gebührte, erhoben sie Johannes den Täufer zum Schutzpatron, nachdem sie die Insel Rhodos besetzt hatten, so wie sie auch nach ihrer Vertreibung aus Jerusalem anfangen, sich zur Regel des seligen Augustinus zu bekennen; denn solange sie in Jerusalem waren, hatten sie <II, 275> weder Johannes den Täufer zum Schutzheiligen, noch kannten sie die Regel des seligen Augustinus, sondern lebten unter der Leitung des Abtes und des Patriarchen. So nahm also der Johanniterorden im Jahr des Herrn 1118 unter Papst Gelasius seinen Anfang, aber die regelrechte Anerkennung als Orden erlangte er im Jahr des Herrn 1308 unter Clemens V. auf der Insel Rhodos.

Ende

Anfang

Es gibt außer ihnen auch noch andere, die man Hospitaliter nennt, die nicht nach dem Hospiz in Jerusalem so heißen, sondern die wegen der anderen großen Hospitäler, in deren Dienst sie stehen, den Ordensnamen tragen, aber doch nach ganz verschiedenen Regeln leben.